

# Ein paar Stündchen kann man immer finden

**EHRENAMT** *Zwei Studentinnen opfern ihre Freizeit für das Ehrenamt*

BOCHUM – Manchmal werden sie als „Frau Doktor“ angesprochen, die zwei jungen Frauen, die an jedem Freitagmorgen die Patienten und Besucher in der Bochumer Augusta-Kranken-Anstalt empfangen. Barbara Kreilkamp und Malgorzata Siemaszko tragen zwar einen weißen Kittel, und die beiden Studentinnen helfen den Menschen auch – aber nicht medizinisch, sondern im Lotsendienst der Evangelischen Krankenhaus-hilfe (EKH).

„Die beiden jungen Frauen sind der Beweis, dass ehrenamtliche Tätigkeit im Krankenhaus nicht nur etwas für ältere Menschen ist“, sagt Helga Rosenberg, Vorsitzende der EKH im Augusta. Oft sei es natürlich so, dass die Kinder aus dem Haus sind oder das Rentenalter erreicht ist, ergänzt sie. „Und dann wollen die Menschen in ihrem neuen Lebensabschnitt etwas Neues, Sinnvolles tun und sind bereit für ein Ehrenamt.“

Das gilt aber in gleichem Maße auch für junge Menschen: Barbara Kreilkamp studiert im sechsten Semester Heilpädagogik an der Evangelischen Fachhochschule in Bochum. „Ich hatte den Freitagvormittag immer frei“, sagt sie, „und wollte diese Zeit für soziale Aufgaben nutzen.“ Die

22-Jährige stöberte online im Ehrenamts- und Freiwilligenkataster der Stadt Bochum ([www.ehrenamt-bochum.de](http://www.ehrenamt-bochum.de)) und fand das Augusta. „Da wollte ich mal reinschnuppern.“ Was sie mit viel Freude nun schon mehr als ein Jahr tut.

Malgorzata Siemaszko suchte etwas, „wo ich kranken Menschen helfen kann.“ Auch die 27-Jährige wurde im Internet fündig. „Es macht Spaß, den Patienten Zeit zu schenken und zu sehen, wie dankbar sie für unsere kleinen Hilfen sind.“ Die Studentin der Wirtschaft, Mathematik und Slawistik aus Wiemelhausen war auch schon selbst als Patientin im Krankenhaus. „Ich fand es damals ganz furchtbar.“

Als Lotsinnen helfen sie den Menschen vor allem, sich im Hause zurechtzufinden. Sie begleiten Patienten zu Untersuchungen, tragen manchmal Koffer oder helfen sogar beim Ausfüllen von Formularen. „Und der eine oder andere benötigt einfach etwas Zuspruch“, erzählt Kreilkamp.

Der Lotsendienst ist nur eine von vielen Möglichkeiten, sich ehrenamtlich in der Evangelischen Krankenhaus-hilfe des Augusta einzubringen. So gibt es z.B. den Besuchsdienst, besser bekannt unter dem Begriff „Grüne Da-

men“. Es geht darum, Menschen etwas Zuwendung zu geben, die sonst keinen Besuch bekommen würden. Im Krankenhausfunk und -fernsehen arbeiten die Helfer ebenso ehrenamtlich wie – nach sorgfältiger Ausbildung – als Sitzwachen und Sterbebegleiter.

„Das Feld der Tätigkeiten in der Evangelischen Krankenhaus-hilfe ist sehr weit“, fasst die betreuende Pfarrerin Martina Häsel der Möglichkeiten zusammen. Und die Summe der Erfahrungen auch. „Jetzt bringen Sie mich mal fix zur Radiologie“, hieß es einmal. „Sie kriegen ja schließlich viel Geld dafür.“ Dem Mann war einfach nicht klar, dass die Lotsen ihm ehrenamtlich helfen.

Die jungen Frauen stehen demnächst vor dem Abschluss ihres Studiums. Barbara Kreilkamp möchte nach dem Bachelor-Studiengang in Münster weiterstudieren. „Ich werde sicher auch dort wieder ehrenamtlich im Krankenhaus arbeiten“, sagt sie. Und auch Malgorzata Siemaszko möchte sich – im Augusta – weiter für die Menschen einsetzen: „Die paar Stündchen kann man immer finden.“ *EF*

■ *Kontakt für Interessenten: Helga Rosenberg, Tel. (0234) 31 11 24 oder Pfarrerin Martina Häsel Tel. (0234) 517-1351*



**Malgorzata Siemaszko (links) und Barbara Kreilkamp im Gespräch mit einem Patienten.**